

Orgelklänge für Jung und Alt

Zum sechsten Mal wurde in der St. Meinradskirche zur Orgelnacht aufgespielt. Unter wechselndem Publikum spielten am Freitag die Organisten und deren Begleiter eine grosse Bandbreite von Orgelstücken.

Von Fabia Morger

Pfäffikon. – Jedes zweite Jahr wird die Späth-Orgel in der St. Meinradskirche in Pfäffikon eine ganze Nacht lang von professionellen Organisten gespielt. So war es auch am vergangenen Freitag wieder, als zum Auftakt zahlreiche Familien erschienen, um das Vorprogramm für Kinder zu erleben.

Märchen in Dialekt

Susanna Fuchs las den Kindern in Dialekt die anrührende Geschichte «die fürchterlichen Fünf» vom Autoren Wolf Erbruch vor, in der fünf Tiere gemeinsam ein Omeletten-Restaurant eröffnen. Untermalt wurde die Erzählung von Bernhard Isenring an der Orgel und von den Bildern, die Fabian Bucher an die Kirchenwand projizierte. Der Andrang war gross, und auch wenn es dem einen oder anderen Kind manchmal schwer fiel, still zu sitzen, hörten alle mit grosser Begeisterung zu. Zum Schluss bekamen die Zuschauer sogar noch selbstgebackene Kekse.

Elf Organisten im Einsatz

Danach kamen auch die älteren Generationen auf ihre Kosten, das Publikum wurde grösstenteils ausgewechselt. Das offizielle Konzert begann mit



Susanna Fuchs las zum Auftakt der Orgelnacht aus dem Buch «Die fürchterlichen Fünf» vor.

Bild Fabia Morger

osteuropäisch anmutenden Klängen von der Organistin Esther Hobi-Schwarb und der Klarinettestin Cornelia Dürr. Danach ging es traditioneller weiter mit Musik von Bachvorgängern wie Johann Pachelbel und Georg Böhm, welche von Mirjam Föllmi gespielt wurden. Unter anderem kam auch Chormusik des Pfäffiker Vokalensembles 80 in Begleitung von Roman Künzli zum Zug.

Das Programm mit insgesamt elf Organisten – verstärkt durch weitere Instrumentalisten und Vokalistinnen – war geprägt von Werken der klassischen Orgelkomponisten, zwischendurch fand man jedoch auch modernere Klänge. Den Schluss bildete dann ein

Nachtgebet mit Gregorianik, gespielt von Herbert Keller.

Themenorientierte Mini-Konzerte

Die Orgelnacht war nicht als ein einziges Konzert gedacht, sondern war in halbstündige themenorientierte Mini-Konzerte unterteilt. Zwischen diesen herrschte ein Kommen und Gehen. Zwischendurch konnte man sich in der dazugehörigen Orgelbeiz «die Ohren durchlüften», wie es Fabian Bucher, Organist der Pfarrei Freienbach, ausdrückte. Obwohl die Zuschauer dazu angehalten wurden, wegen des Zeitmanagements zwischen den Stücken nicht zu klatschen, war die Begeisterung spürbar.